

Das erste gewählte Kreisparlament

Vor 25 Jahren ist das Land Nordrhein-Westfalen geboren worden. Der frühere preußische Finanzminister Höpker-Aschoff nannte es ein „Besatzungschild suspekter Herkunft“. Es waren die Engländer, die an Rhein und Ruhr das „Land aus der Retorte“ geschaffen haben, nicht die deutschen Politiker, von denen viele diesen Plänen mit Skepsis begegneten. Die Bevölkerung selbst nahm kaum Notiz davon. Die Suche nach Lebensmitteln, Wohnung und Angehörigen war damals das Vordringlichste. Nicht die Gründung des Landes, sondern die Lebensmittelbeschaffung war das alle beherrschende Thema. In diesem Jahr, 1946, paßte sich auch die Kommunalverwaltung den neuen demokratischen Verhältnissen an. Da in unserem Bereich die britischen Besatzer zu bestimmen hatten, geschah die Neuorientierung nach britischen Vorstellungen.

Am 9. Januar 1946 wurde von der Militärregierung der erste Kreistag ernannt, dessen Mitglieder von den Parteien und Organisationen zwar vorgeschlagen, aber von dem englischen Kreiskommandanten bestimmt wurden. Die Zusammensetzung war darum auch etwas seltsam. Die Mitglieder dieses Gremiums gehörten folgenden Parteien an: 8 SPD, 10 KPD, 5 CDU, 9 Zentrum, 14 waren „parteilos“.

Am 1. April 1946 trat an die Stelle der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 eine von der Militärregierung abgeänderte Gemeindeordnung in Kraft, die heute im Wesentlichen noch gültig ist und sich an das in England praktizierte Gemeinderecht anlehnt. Danach trat neben dem Landrat als dem Vorsitzenden des Kreistages und dem Repräsentanten des Kreises der Oberkreisdirektor als Chef der Verwaltung. Im Zuge dieser Neuordnung wurde der Parteisekretär Eberhard Brünen aus Duisburg von der Militärregierung zum Landrat des Kreises Dinslaken bestellt. Der bisherige Verwaltungsdirektor Ewald Axer wurde zum Oberkreisdirektor ernannt.

Am 13. Oktober 1946 fand zum ersten Mal nach dem Kriege wieder eine freie Wahl statt. Die Bevölkerung des Kreises wählte die Abgeordneten des Kreistages. Bevor es soweit war, wurde jeder wahlberechtigte Mann und jede Frau nach ihrer Stellung und Tätigkeit in der

NSDAP befragt. Die bei dieser Gelegenheit ausgefüllten Fragebogen bildeten die Unterlagen für die neuen Wählerlisten. Einige hundert Einwohner des Kreises durften wegen ihrer aktiven Mitgliedschaft in der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen nicht an der Wahl teilnehmen. 75 Prozent der Wahlberechtigten gaben an diesem Sonntag ihre Stimme ab. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

CDU: 38 842 Stimmen (20 Sitze), SPD: 28 820 Stimmen (16 Sitze), Ztr: 8 973 Stimmen (2 Sitze), KPD: 8 868 Stimmen (1 Sitz) und FDP: 3 153 Stimmen (ohne Sitz).

Diesem ersten gewählten Kreistag gehörten folgende Personen an: Von der CDU: Joh. Breuker, Peter Becker, Erna Lehr, Heinrich Susen, Erich Möhle, Friedrich Steinmann, Arnold Verhoeven, Heinrich Schweers, Franz Stehr, Leo Winkel, Heinrich Hesselmann, Heinrich Dehnen, Heinrich Storm, Heinrich Heßling, Theo Schmitz, Anton Krüßmann, Willi Wagner, Bernhard Remberg, Gottlieb Gerpheide, Adolf Stender.

Von der SPD: Alfred Püschel, August Roslan, Otto Brinkmann, Richard Drescher, Eberhard Brünen, Albert Brodalla, Walter Heuwing, Josef Schmitz, Wilhelm Mattheis, Johann Schauer, Heinrich Sander, Emilie Hofer, Johanna Brecht, Karl Ruhl, Johann Faltinski und Johann Listl.

Vom Zentrum: Ernst Törkel und Karl Lomb.

Von der KPD: Wilhelm Ammer.

Wie sehr sich der Kommandant bei der Zusammenstellung des ersten ernannten Kreistages „verschätzt hatte, bewies vor allem das Abschneiden der Kommunisten, die sich mit einem Sitz begnügen mußten, nachdem sie vorher 10 Vertreter im Kreisparlament hatten.

In der ersten Sitzung dieser vom Vertrauen der Bevölkerung des Kreises getragenen Vertretung wurde Arnold Verhoeven zum Landrat gewählt.